



# MÄRKTE am Morgen

Freitag, 23. November 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 22.11.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	11.138,49	-105,68	-0,94%
S&P 500 (21.11.)	2.649,93	8,04	0,30%
Nikkei	21.646,55	139,01	0,65%
EUR/USD	1,1403	-0,001	-0,053%
Euro Bund Future	160,64	0,060	0,037%
Eonia, %	-0,362	0,001	
3M Euribor, %	-0,316	0,000	
10J EUR Swap, %	0,941	-0,008	-0,843%
3M USD Libor, %	2,689	0,012	0,460%
10J USD Swap, %	3,139	-0,016	-0,507%
Öl Brent USD/Barrel	62,60	-0,88	-1,39%
Gold USD/Feinunze	1.226,77	0,67	0,05%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

## "Wir haben einen Deal" (entworfen)

**EUR USD (1,1410)** Zumindest im EUR/USD-Handel blieb es gestern aufgrund des Thanksgiving-Feiertags relativ ruhig. Dennoch gab es durchaus beachtenswerte Diskussionspunkte. Dass allerdings der EU-Wirtschaftskommissar Pierre Moscovici äußerte, er sei davon überzeugt, man werde sich mit Italien in Sachen Staatshaushalt einig werden, hat dabei die Devisenakteure vermutlich genauso wenig beeindruckt wie Medienberichte über die stellvertretenden italienischen Premierminister Salvini und Di Maio, die angeblich „kein Komma“ an ihrem Haushaltsentwurf ändern würden. Ein Blick auf die gestern weiter geschrumpften Renditen italienischer Staatsanleihen verdeutlicht, dass sich auch die Anleihehändler nicht mehr über das Italien drohende Defizitverfahren aufregen, sondern sich zunehmend daran gewöhnen, dass der Haushaltsstreit zwischen Italien und der EU noch lange dauern wird. Darüber hinaus gab es das Protokoll der EZB-Sitzung vom 24./25. Oktober zu begutachten. In den mittlerweile vier Wochen alten sogenannten "Accounts" wurde noch einmal deutlich, dass man sich innerhalb des EZB-Rates seinerzeit nicht nur über ausgeglichene Wachstumsrisiken einig war, sondern auch darüber, das Anleihekaufprogramm zum Jahresende endgültig zu beenden. Auch wenn einige Ratsmitglieder durchaus wachsende Konjunkturrisiken sahen, wurde über etwaige Gegenmaßnahmen kaum diskutiert: Die von Kommentatoren mancherorts vermutete Neuauflage sogenannter TLTROs (längerfristige Refinanzierungsgeschäfte) für den Fall einer nachhaltigen Wachstumsschwäche wurde zumindest während der EZB-Sitzung kaum angesprochen.

## Keine Änderung im Fed-Zinserhöhungszyklus erwartet

Was den US-Dollar angeht, treibt auch die Investoren gerade nach den zuletzt als taubenhaft wahrgenommenen Einlassungen von Fed-Vizepräsident Richard Clarida die Frage um, wie oft die Fed noch im Jahr 2019 die Leitzinsen erhöhen könne, ohne das US-Wachstum ernsthaft zu gefährden. Einer Reuters-Umfrage zufolge gehen die Analysten im Mittel (knapp) davon aus, dass es noch vier Zinsschritte à 25 Basispunkte (ein Zinsschritt im Dezember plus drei weitere Zinserhöhungen im kommenden Jahr) geben wird, womit die Fed Funds Ende 2019 bei 3 bis 3,25 Prozent liegen würden. Wir selbst gehen sogar noch weiter und antizipieren nach wie vor noch fünf weitere Zinserhöhungen bis Ende 2019, pro Quartal eine. Der Euro konnte unterdessen seine gestern zeitweise verbuchten Gewinne nicht halten und blieb per Saldo fast unbewegt in seiner Seitwärtsentwicklung,

## Fakten für den Tag

08:00 Uhr	EUR	Bruttoinlandsprodukt (DE) – (Q3/2018, endgültig, mittl. Erw. -0,2 % ggü. Vorquartal)
10:00 Uhr	EUR	Einkaufsmanagerindex Industrie (Nov., vorl., mittl. Erw. 52,0 Vm., 52,0)
10:00 Uhr	EUR	Einkaufsmanagerindex Dienstleister (Nov., vorl., mittl. Erw. 53,6, Vm. 53,7)
15:45 Uhr	USD	Einkaufsmanagerindex Industrie (Nov., vorl., mittl. Erw. 55,8, Vm. 55,7)
15:45 Uhr	USD	Einkaufsmanagerindex Dienstleister (Nov., vorl., mittl. Erw. 55,0, Vm. 54,8)

die sich zumindest ungehindert fortsetzen kann, solange die Gemeinschaftswährung oberhalb von **1,1310/15** bleibt.

**EUR GBP (0,8860)** Großbritannien und die EU haben sich auf den Entwurf einer Erklärung zu ihren künftigen Beziehungen geeinigt. Und fast könnte man paradoxerweise den Eindruck gewinnen, dass Großbritannien und die EU nach dem Brexit fast noch enger zusammenarbeiten wollen, als dies bislang der Fall war. Diese Erklärung zur künftigen Partnerschaft zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich wird jedenfalls das eigentliche Brexit-Abkommen begleiten, dessen Entwurf damit für den EU-Sondergipfel am Sonntag komplettiert ist. Dennoch scheinen die jüngsten Streitpunkte ungelöst wie etwa die Fischereirechte, für die es nun bis zum 1. Juli 2020 ein besonderes Abkommen geben soll, oder das Thema Gibraltar, das in der Erklärung dem Vernehmen nach keine Erwähnung findet. Dass es vielerorts für schwierig, wenn nicht gar für unmöglich gehalten wird, dass das Brexit-Abkommen das Unterhaus passieren wird, zeigte sich in der Debatte im Parlament am gestrigen Nachmittag. Nicht nur die Labour-Opposition, sondern vornehmlich auch Brexiteers aus der eigenen Partei zerrissen förmlich die Erklärung in der Luft. Der Chef der Liberalen Demokraten, Vince Cable, brachte es womöglich auf den Punkt, als er die Erklärung als ein "agreement to have an agreement" bezeichnete. Sterling-Händler werteten den Entwurf der Erklärung jedoch als Erfolg, weswegen der Euro im dünnen und hektischen Handel vorübergehend um fast ein Prozent abwärtschante – dennoch bewegt er sich insgesamt in einer Seitwärtsentwicklung zwischen **0,8730** (modifiziert) und **0,9025**.

**EUR JPY (128,85)** Die japanische Regierung hat ihre monatliche Einschätzung der ökonomischen Lage des Landes für November beibehalten, wonach sich die heimische Wirtschaft mit moderater Geschwindigkeit erholt. Diese Einschätzung stammt von Statistikern des Cabinet Office und enthält seit Anfang des Jahres weitgehend den gleichen Wortlaut. So werden die Exporte wie bereits im Oktober als "beinahe bei null" bezeichnet. Unterdessen ist die Regierung Japans Medienberichten zufolge bereit, mehr als 2 Billionen Yen (ca. 18 Mrd. USD) zu investieren, um die negativen Effekte der für Oktober 2019 geplanten Mehrwertsteuererhöhung abzumildern. Von allem blieb der Euro gestern allerdings fast unberührt und verharrt vor dem heutigen Feiertag in seinem verengten Abwärtstrend ohne Momentum zwischen **129,25** und **126,60**.



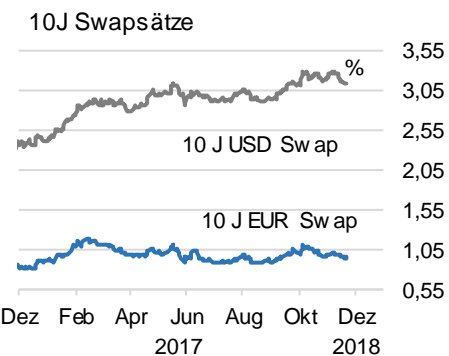
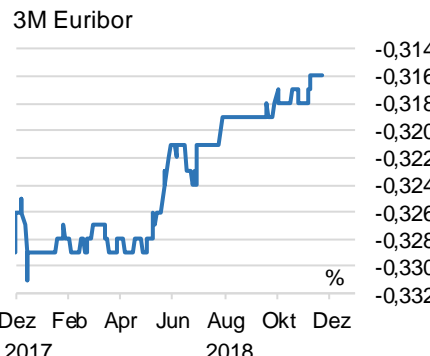
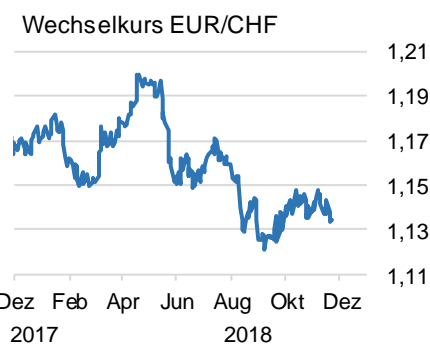
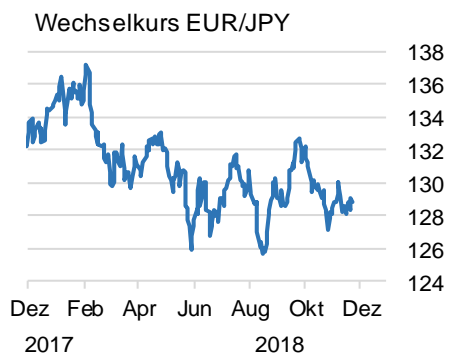
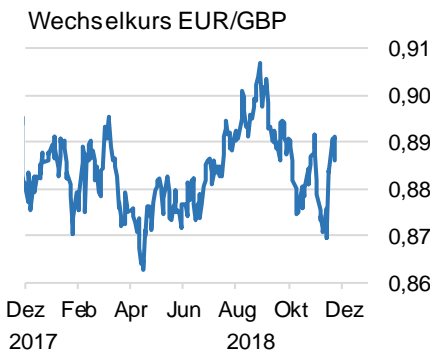
# MÄRKTE am Morgen

Freitag, 23. November 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

## Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
<b>➔</b>	<b>EUR USD</b>
ANGEBOT	1,1585 ●●
	1,1505/10 ●●
	1,1475 ●
	1,1440 ●
NACHFRAGE	1,1310/15 ●●
	1,1270 ●
	1,1210 ●
	1,1195 ●●
<b>➔</b>	<b>EUR GBP</b>
ANGEBOT	0,9025
	0,8930
NACHFRAGE	0,8795
	0,8730
<b>➔</b>	<b>EUR JPY</b>
ANGEBOT	130,20
	129,25
NACHFRAGE	127,75
	126,60
<b>➔</b>	<b>EUR CHF</b>
ANGEBOT	1,1500
	1,1445
NACHFRAGE	1,1310
	1,1280
<b>➔</b>	<b>EUR CNY</b>
ANGEBOT	8,0100
	7,9600
NACHFRAGE	7,8700
	7,7950

### Wechselkurse & Prognosen (Stand 22.11.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1403	-0,05%	1,16	1,13
EUR/GBP	0,8860	-0,57%	0,89	0,82
EUR/CHF	1,1340	0,02%	1,13	1,12
EUR/JPY	128,80	-0,19%	131	127
EUR/CNY	7,9052	-0,09%	7,96	7,85

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

\*Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem\*, vermehrtem\*\* oder starkem\*\*\* Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.  
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.  
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlagenscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlagenscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.